



## Eine Weltorchideenkonferenz beim Nachbarn

Roland SCHETTLER

Wann hat man schon einmal die Gelegenheit eine Weltorchideenkonferenz mit einer fünfstündigen Autofahrt zu erreichen. Zuletzt war das 1975 in Frankfurt der Fall. So war dies besonders für europäische Orchideenliebhaber eine Internationale Ausstellung mit allen Größen der Orchideenwelt quasi um die Ecke beim Nachbarn.

Als Jugendlicher habe ich damals zusammen mit meinen Eltern und Schwestern in ellenlangen Schlangen zuerst auf der Autobahn und dann vor dem Palmengarten gestanden. Ich hatte damals so lange genervt, bis meine Eltern der Fahrt zustimmten. Damals war ich besonders von den Liebhaberständen tief beeindruckt und dies war nicht zuletzt der Auslöser meiner bisher lebenslang andauernden Orchideenleidenschaft. Inzwischen habe ich hunderte von Ausstellungen gesehen, selbst welche organisiert und auch Einblicke hinter die Kulissen erlangt. Ich erliege aber trotzdem immer wieder neu dem Orchideenfieber, das mich erfasst, wenn die Gärtner und Liebhaber

ihre Schätze aus den Kisten holen und sie den Augen der Betrachter darbieten. Immer dann rase ich auch heute noch wie aufgedreht durch die Halle und versuche die Eindrücke in mich einzusaugen, knipse hektisch viele Bilder, auch unnütze und unscharfe, und entdecke dann z. B. dass ich wieder einmal *Paphiopedilum hirsutissimum* fotografiert habe, obwohl ich davon schon ca. 40 gute Bilder habe. Lustig ist dann natürlich, wie auf der jetzigen Weltorchideenkonferenz geschehen, dass auch andere eben diesen Frauenschuh immer wieder gut finden und ihn zum Reservechampion küren.

Die Drucklegung unseres Heftes 2 war gleich nach dem Ende der 18. Weltorchideenkonferenz in Dijon, Frankreich (11.–20. März 2005), dies verschaffte mir den Vorteil, in internationalen und nationalen Orchideenzeitschriften das Resümee zu lesen.

Der Präsident der Deutschen Orchideengesellschaft, Gerd RÖLLKE, sparte nicht mit Kritik und das, obwohl er gar nicht an der eigentli-



Südamerikanische Buschbar

chen Konferenz teilnahm. Ich denke aber, dass die veröffentlichten Kritikpunkte durchaus eine Berechtigung haben. Dazu später mehr. Das Veranstalterteam mit Viciane DUMONT an der Spitze hat in anderer Besetzung die Europäische Orchideenkonferenz in Genf im Jahre 1997 ausgerichtet und zu einem großartigen Erfolg geführt. Ich habe zuwenig Einblick in die Finanzierungsabläufe damals wie heute, nehme aber an, dass diesmal das finanzielle Risiko bei der Florissimo (Blumenausstellung) lag, die alle zwei Jahre in Dijon stattfindet. Trotzdem sind für spezielle Konferenzaktivitäten erhebliche Kosten angefallen und die daraus eventuell resultierenden Schulden bleiben den Aktiven. Denn die französischen Orchideengesellschaften sind weder finanziell noch personell in der Lage eine solche Großveranstaltung zu schultern. Deshalb lässt mich das Gefühl nicht los, dass dies die persönliche Weltorchideenkonferenz von Viciane DUMONT und allenfalls noch Rik NEIRYNK war. Im Hin-

blick darauf kann ich aber die Veranstaltung trotz aller Pannen loben.

Die Registrierungsgebühr von ca. 300,- € und auch der Preis des Abschlussbanketts trennte die anwesenden Orchideenfachleute von vorn herein in zwei Klassen. Orchideenliebhaber aus z. B. Australien waren sowohl von den Essenpreisen innerhalb der Ausstellung aber auch von den Preisen der sog. „Social Events“ geschockt. Erfahrene deutsche und Schweizer Orchideenbewerber reisten gar nicht erst an, denn auch für das Vergnügen Orchideen zu bewerten, musste der Preis von 300,- € entrichtet werden. Dies ist sicher ein Punkt berechtigter Kritik an Veranstaltungen dieser Art. Wie sollen Nachwuchskräfte der Gesellschaften oder Jungwissenschaftler so etwas finanzieren? Wer ein Poster präsentierte oder wer einen Vortrag hielt, wurde davon befreit. Aber für Vorträge benötigt man auch Zuhörer und es ist nicht sinnvoll, wenn immer die gleichen Orchideenkenner sich gegenseitig ihre ihnen



Florissimo-Stand zum Thema Jules VERNE



*Phragmipedium besseae* von Franz GLANZ



Phragmipedium-Hybriden, Eric YOUNG Foundation

sowieso schon bekannten wissenschaftlichen Erkenntnisse verkünden. Ein Fußballspiel unter dem Ausschluss der Öffentlichkeit verdient diesen Namen auch nicht. Die Abwesenheit speziell der Amerikaner und Südamerikaner war überdeutlich. Der Eurowechselkurs und die Flugangst der Amerikaner nach dem 11. September sind natürlich weitere Gründe. Am Dienstagmorgen habe ich versucht, Einlass in die Halle zu bekommen, um mich registrieren zu lassen, denn schon Mittwoch sollte die Vorbesichtigung der Ausstellung für die Bewerber sein. Viele Franzosen weigern sich englisch zu sprechen, dies erscheint in einem vereinigten Europa etwas verwegen. Auch die Wachmannschaft an den Toren der Ausstellung hatte durchweg diese Einstellung. Aber durch Gesten und andere Zeichen schaffte ich es in die Halle zu kommen und traf mit Alain tatsächlich eine Person, die ich zufällig aus dem Internet kannte, d. h. ich las auf seinem Namensschild wer er war und er sprach englisch. Entlang eines verwirrenden Weges kam



Nachzuchten bei Michel VACHEROT

ich dann zum Registrierungsbüro und erhielt von Alain sogar Aufbaukarten für unsere ganze Familie, eine große wichtige Registrierungskarte und einen kleinen runden Chip, von dem mir bedeutet wurde, er sei besonders wichtig. Allerdings sagte mir niemand, wozu und an welcher Stelle er einzusetzen sei. In den Hallen herrschte emsiges Treiben, der erste Eindruck war besonders für die Florissimo Halle niedrig erdrückend und dunkel, dieser Eindruck galt auch für die Halle der Weltorchideenkonferenz, wobei durch einen aufgeschütteten Hügel und großzügige Wege ein gartenarchitektonisch schöner Effekt erzielt wurde. Taiwanesen wetteiferten mit dem botanischen Garten von Singapur, Marcel LECOUFLE und der Eric YOUNG Orchid Foundation sowie Franz GLANZ und Hans CHRISTIANSEN aus Dänemark um den schönsten Stand. Gewonnen hat für mich in dieser illustren Aufzählung eher der Stand aus Singapur, der zusätzlich mit Bauelementen Tiefe erzeugte. Ob dies der wirklichen Bewertung entsprach, entzieht sich meiner

Kenntnis, kann aber sicher im Internet nachgeschaut werden. Mein heimlicher Favorit, weil mit vielen herausragenden Pflanzen besetzt, war „L'Amazone“ aus Belgien. Für mich bleibt unverständlich, warum das dort gezeigte *Dendrobium eximium* nicht der Champion der Show wurde. Aber zur Bewertung ist sicher noch mehr zu sagen. Der botanische Garten München, verstärkt durch südamerikanische Leihgaben, zeigte aber im Großen und Ganzen hervorragende Ergebnisse der Kultur von Bert KLEIN. Die Gärtnerei KOPF zeigte seltenene Naturformen im guten Kulturzustand und Franz GLANZ wirklich herausragende Orchideen. Hier sei nur sein uraltes Exemplar von *Phragmipedium besseae* und das sehr gut kultivierte *Dendrobium mohlianum* zu nennen. Dazu noch Jörg FRESONKE mit einigen bemerkenswerten Orchideenhybriden in bestechendem Kulturzustand. Sie alle vertraten die deutschen Orchideenkultivateure würdig. Die Vereinigung deutscher Orchideenfreunde hatte diesmal keinen Stand, da weder Frau GROTE



*Lycaste skinneri*

noch ich in der Lage waren, bei den herrschenden Wintertemperaturen in der Woche vor der Konferenz bei den mit uns befreundeten Gärtnereien Schnittorchideen zu besorgen.

Sigrid GROTE und ich nahmen aber an der Ausstellungsbewertung im Bereich der Einzelpflanzenbewertung teil. Und damit sind wir beim ersten kritikwürdigen Teil dieser WOK angekommen. Warum war es nicht möglich, den Juroren befreundeter Gesellschaften über eine symbolische Tagesregistrierung die Teilnahme zu ermöglichen? Warum wurden im

Bereich der einzelnen Gattungen nicht die vorher abgegebenen Einsatzwünsche berücksichtigt? Warum wurden Gruppen gebildet, z. B. beim Gattungsbereich *Vanda*, die ohne jeden Kenner erstmals Vandeen bewerteten, und warum wurde diese Wertung dann öffentlich durch eine neue Kommission revidiert? Besonders peinlich war, dass dies anschließend im Internet auf einer internationalen Seite diskutiert wurde. Tatsache ist aber auch z. B., dass ich zusammen mit Bob FUCHS aus Miami, Herrn SCHMIDT, Belgien, einem australischen Bewerter, einer Frau aus Südafrika und zwei

Franzosen die Gruppe *Miltonia* und deren Verwandte anvertraut bekam. Gut, ein erfahrener Bewerter kann natürlich alles bewerten und hat durch vielfältige Ausstellungsbesuche über Jahre und seine Teilnahme an Tischbewertungen einen ungefähren Überblick über den Standard in diesem Bereich. Was aber, wenn noch nicht einmal die Bewertungsleitung in der Lage ist klar zugeordnete Zuständigkeiten für Mehrgattungshybriden auszugeben. Es ist nicht akzeptabel für die Besitzer bestimmter Pflanzen, die ihre Kulturerfolge durch eine Weltorchideenkonferenzbewertung honoriert haben möchten und die durch eine solche Bewertung eventuellen wirtschaftlichen Erfolg haben würden, durch Unkenntnis mangels Zuständigkeit um ihren Erfolg gebracht werden.



*Neomoorea wallisii*



*Phragmipedium Icho Tower*



*Phragmipedium-Hybride*

In Europa haben nur die Briten mit der RHS, die Schweizer mit der SOG, die Deutschen natürlich durch die DOG und mit Abstrichen durch die VDOF erwähnenswerte Bewertungen. Warum wurde nicht auf deren Erfahrung zugegriffen? Bestimmt haben unter dem Strich, wie schon auf der Weltorchideenkonferenz in Malaysia, die schönsten, ungewöhnlichsten und am schwersten zu kultivierenden Orchideen Preise gewonnen. Der Glaubwürdigkeit einer treffsicheren internationalen Bewertung hat das angewendete Verfahren aber wieder einmal geschadet.

Wir haben hier einige bemerkenswerte und bewertete Orchideen abgebildet, ohne allerdings die jeweilige Platzierung anzugeben mit Ausnahme des Grand Champion *Calanthe sieboldii* von Franz GLANZ, siehe Heft 2 und dem Reservechampion *Paphiopedilum hirsutissi-*

*um* von KJ orchids. Bemerkenswert für mich waren die riesige *Ansellia africana*, das schon erwähnte große *Phragmipedium besseae*, das ich aber schon aus Aachen vom Januar 2005 kannte, das ebenfalls oben erwähnte *Dendrobium eximium*, verschiedene *Phragmipedium*-Hybriden der Eric YOUNG Orchid Foundation, *Paphiopedilum delenatii* forma *alba* und die *Pararenanthera* Dhanabalan aus dem botanischen Garten Singapur. Dann die *Mediocalcar decora* von Hans CHRISTIANSEN (siehe unser Titelbild) sowie einige seiner Lycasten. Eher langweilig die immer gleichen knallbunten *Phalaenopsis*- und *Cattleya*-Hybriden aus Taiwan, nur sie verdienen die Bezeichnung Klone wirklich, denn von ihnen sieht eine Pflanze genau wie die Nachbarpflanze aus.

Das Vortragsprogramm wurde durch 8 besondere Beiträge eingeführt, besonders der Vor-

trag von Phillip CRIBB zum Thema „Warum werden immer noch neue Orchideen entdeckt?“ sei hier erwähnt und der Bericht von Norito HASEGAWA, der sich in humorvoller Weise mit der Evolution seiner eigenen Orchideenleidenschaft auseinandersetzt. Dieser Vortrag musste wiederholt werden, da die technischen Voraussetzungen des Vortragsraumes nicht mit dem Datenträger des Vortragenden harmonierten. Auch in anderen Vorträgen fehlten Bilder oder konnten wegen ihrer Inkompatibilität nicht oder nur fehlerhaft gezeigt werden. Beiträge von Mark CHASE oder Mark CLEMENTS wirbelten die bestehende Taxonomie mal wieder völlig durcheinander. Seit wir wissen, dass der Spargel mit den Orchideen verwandt ist, kommen fast täglich neue DNA-Vergleiche auf die Redaktionstische der verschiedensten Orchideenzeitschriften. Es darf bezweifelt wer-

den, dass diese Vergleiche, die sich bisher immer auf einen ganz kleinen Ausschnitt der Gesamt-DNA beziehen, die Schaffung neuer Gattungen bzw. die Zuordnung alter Bekannter zu völlig neuen Gattungen rechtfertigen. Da aber die echten Morphologen so langsam aus den Forschungszirkeln verschwinden, werden die, ich nenne sie mal DNA-Biologen mehr und mehr die Oberhand gewinnen und damit wird die vergleichende Morphologie weder gelehrt noch verstanden. Werke wie der „Schlechter“ sind dann hinfällig, die Orchideensystematik muss neu geschrieben werden und die vergleichende Artenkenntnis geht mangels Verständigung weiter zurück. In diesem Zusammenhang ist aber das Team Ed F. DE VOGEL, Andre SCHUITEMAN und Barbara GRAVENDEEL zu loben, das versucht neueste biologische Methoden mit ursprünglichen taxonomischen Untersu-



*Cynorkis uncata*



*Paphiopedilum*-Hybriden von Franz GLANZ



Hospiz in Beaune



Weinkeller im Burgund



*Ansellia africana*

chungen in Einklang zu bringen. Das Werk Orchideenflora von Neuguinea geht in den nächsten zwei Jahren seinem Ende entgegen (die CDs dieser Reihe sind in der Rubrik Buchbesprechungen hier im Journal besprochen worden). Neu auf dieser Konferenz war auch der sog. Tabletalk, bei dem Spezialisten zu bestimmten Inhalten vor Publikum diskutierten und auch Fragen aus dem Publikum mit berücksichtigten. Themen waren hier z. B. Orchideenschutz und Cites oder Befruchtung. Am Rande der Konferenz trafen sich die Herausgeber von Orchideenzeitschriften, die Europäische Orchideenkommission, die Apor (siehe Heft 2/2005 des Journals) und das sog. „Site Selection Committee“, eine kleine Gruppe von zwei Briten und zwei Amerikanern (Yoyce STEWART, Henry OAKELEY, Donna CRAIG und Peter R. FURNISS) verstärkt durch weitere handverlesene Orchideenkennner aus der ganzen Welt. Dieses Komitee entscheidet über die Vergabe der kommenden Weltorchideenkonferenzen, dabei geht es zu wie bei einer Olym-

piabewerbung. Die vermeintlichen Gastgeber präsentieren ihr Anliegen mit einem Buffett aus Landesspezialitäten, wie im Falle der Bewerbung Singapurs oder es wurden französische Spezialitäten mit Champagner gereicht wie bei der Bewerbung Taipehs (Taiwan). Der dritte Bewerber war Capetown in Südafrika. Da besonders die asiatischen Bewerber alle Europäer für wichtig hielten, waren auch wir unversehens bei beiden Präsentationen zu Gast. Angeblich aber war die Anzahl wirklich wichtiger Personen auf einem solchen Empfang der Gradmesser für die zu erwartende Abstimmung. Und da hatte Singapur eindeutig die Nase vorn. Die WOK 2011 fiel erwartungsgemäß an Singapur, die Gründe hierfür können im Heft 2/2005 im Artikel zum botanischen Garten Singapur nachgelesen werden. Inwieweit die großzügige Einladung des Site Committes nach Singapur eine Rolle gespielt hat, vermag ich nicht zu beurteilen. Für die WOK will Singapur einen neuen botanischen Garten bauen. Ich denke die guten Kontakte



*Epidendrum stamfordianum*



*Paphiopedilum lawrenceana*



*Phragmipedium besseae* Hybride

von Wee Kiat TAN zur Finanzwelt Singapurs lassen eine große prächtige Konferenz erwarten. Als Vertreter der nächsten Konferenz in Miami konnte Robert FUCHS vom Stand der Vorbereitungen berichten. 1984 hat in Miami schon einmal eine Konferenz stattgefunden, ich habe sie in sehr guter Erinnerung.

Die Stadt Dijon, mit ihren liebenswerten alten Bauwerken, aber auch weitere Städte luden zu Kurzausflügen ein. Völlig überraschend trafen wir in Beaune auf der Straße die Reisegruppe der Schweizer Orchideengesellschaft mit Oswald SCHÖNI und Verena FISCHER. Sie hatten die Ausstellung noch nicht gesehen und waren im Rahmen ihrer Reise zu einer Besichtigung des berühmten Hospiz von Beaune angereist. Der Besuch eines historischen Weinkellers, die Möglichkeit während der Konferenz jeweils am Abend an einer Weinprobe teilzunehmen und das Essen in unterschiedlichen Gasthäusern verschaffte uns die Möglichkeit, die kulinarischen Genüsse des Burgunds kennen zu lernen. Unvergessen der gemeinsame Abend im türkischen Lokal mit Orchideenwissenschaftlern und Gärtnern der botanischen Gärten Leiden, München und Wien. Diese meist spontanen Treffen nach den Vorträgen, das Auffrischen alter Kontakte und das Kennenlernen neuer Orchideenkenner, die man bisher vielleicht nur per E-mail kannte, sind das eigentliche Highlight solcher Konferenzen. Deshalb hat sich für uns die Weltorchideenkonferenz beim Nachbarn gelohnt.



*Calanthe discolor*

Fotos: © Roland SCHETTLER

Roland SCHETTLER  
Mittel-Carthausen 2  
D-58553 Halver

# Ponerorchis Awachidori-ucho

## P. suzukiana x P. graminifolia

### Eine interessante neue Orchideenhybride

Julian SHAW

**Kurzfassung:** Der Registrar für Orchideennamen, Julian SHAW von Royal Botanic Gardens Kew bei London zeigt hier eine neue *Ponerorchis*-Hybride und stellt einige *Ponerorchis*-arten, die kürzlich bei der Zucht verwendet wurden, vor.

*Ponerorchis Awachidori-ucho* (*P. suzukiana* x *P. graminifolia*)

*Ponerorchis suzukiana* ( Wildform) ist auch als *Ponerorchis graminifolia* var. *suzukiana* bekannt. Sie ist einer der sog. Saateltern der vorgestellten Hybride. Die Japaner verwenden da-

für den Mundartnamen Awa-chidori. Diese sollte aber nicht mit der Naturhybride *Ponerorchis graminifolia* x *Ponerorchis chidori*, die im Moment als noch nicht beschrieben gilt und für die der Name *Ponerorchis* x *suzukiana* fälschlicherweise verwendet wird, verwechselt werden.

Die zweite hier vorgestellte Art ist *Ponerorchis graminifolia* (Wildform). Dies ist die in der Kultur bestbekannte *Ponerorchis* Art und sie ist in Japan heimisch. Dort ist sie unter dem Namen Ucho-ran bekannt. Dies bedeutet soviel wie *Ponerorchis graminifolia* var. *graminifolia*.



*Ponerorchis kurokamiana*



*Ponerorchis suzukiana*



*Ponerorchis graminifolia*

Die dritte hier abgebildete Art ist *Ponerorchis kurokamiana* (Wildform). Sie wird auch *Ponerorchis graminifolia* var. *kurokamiana* bezeichnet. In der japanischen Mundart wird sie auch Kutokami-ran genannt.

**Anmerkung der Redaktion:** Mit Wildform meint der Autor jeweils die Art. Der Artikel erschien im „The Orchid Review“ Vol. 112, Nummer 1255, January-February 2004. Wir danken dem Autor für die Genehmigung seinen Artikel im Journal abdrucken zu dürfen.

Wir danken Diane MILLER vom RHS Herbarium in Wisley für die Abbildungen und die Genehmigung sie abdrucken zu dürfen.

Julian SHAW  
Royal Botanic Gardens, Kew  
Richmond, Surrey TW9 3AB - GB

Übersetzung: Roland SCHETTLER



*Ponerorchis suzukiana*  
*x graminifolia*  
Awachidori-ucho

# Dendrobium eximium

## Orchideen von Interesse

Bill LAVARACK

Synonyme: *Dendrobium bellum* J.J. SM.,  
*Dendrobium wollastonii* RIDLEY

Rudolf SCHLECHTER war begeistert von der neuen Art, die er in den Torricelli Bergen im damaligen Deutsch Neuguinea im Jahre 1902 fand, er benannte es als *Dendrobium eximium*, was soviel bedeutet wie außergewöhnlich oder hervorragend. Trotzdem blieb sie bei den Gärt-

nern lange unbekannt, was sich aber in Zukunft ändern könnte. Diese Orchidee hat große aufsehenerregende Blüten an einer relativ kompakten Pflanze und man kann sie in den unterschiedlichsten Klimaten von Ostaustralien kultivieren (Anmerkung des Übersetzers: Weiter unten werden Temperaturangaben gemacht, welche in unsere Kulturräume übertragbar sind.). Als meine Pflanze vor ungefähr



*Dendrobium eximium*

einem Jahr erstmals blühte, suchte ich in meinen Büchern und Orchideenzeitschriften, um ihren Namen zu bestätigen. Die einzigen Abbildungen, die ich finden konnte, waren jene von Tom REEVE in seinem interessanten Artikel in *The Orchadian* vom März 1984 und jene von J.J. SMITH in *Nova Guinea* (siehe untenstehende Literaturangaben).

Meine Pflanze habe ich vor einigen Jahren als Sämling gekauft, sie hat sich seit damals zu einem stattlichen Exemplar entwickelt, die im letzten Jahr mit fünf Infloreszenzen blühte. Sie wächst in einem Tontopf in Rindenmischung, schattiert in einem zur Seeseite gelegenen Vorort von Townsville (Queensland) und ist auf ihre leichte Kultur getestet, obwohl der extrem heiße Sommer 2001 (auch für Townsville) die Pflanze in ihrem Wachstum etwas einschränkte. Sie wird ganzjährig gewässert, vielleicht weniger regelmäßig während der Wintermonate, und steht im Halbschatten mit guter Durchlüftung. Townsville hat nur selten eine niedrige Luftfeuchte und die niedrigste Temperatur von

10° C wird vielleicht vier oder fünf Mal in jedem Winter erreicht, aber diese niedrigen Temperaturen dauern nur ein, zwei Stunden an und auf sie folgen gewöhnlich warme Tage. Wenn die Art in Brisbane oder Sydney kultiviert wird, muss sie vor den kalten Westwinden geschützt werden und wird warme, feuchte Konditionen im Winter benötigen, höchstwahrscheinlich ist südlich von Coffs Harbour sogar die Gewächshauskultur nötig (Anmerkung des Übersetzers: Ich kultiviere meine Pflanze temperiert).

Die Pflanze ist ein Epiphyt des Regenwaldes und stammt von flachen bis leicht ansteigenden Standorten in beiden Teilen Guineas, in Neuguinea von den Torricelli Bergen und in Irian Jaya. Sie wurde für Höhen von 400–1.300 m nachgewiesen. Dieser weite Höhenbereich erklärt ihre Anpassungsfähigkeit an unterschiedlichste Kulturbedingungen. Die Pflanze kommt auch heute noch reichlich in bestimmten Gebieten der Torricelli Berge vor. Rudolf SCHLECHTER entdeckte sie zuerst in der Nähe von Aitape im Jahr 1902 und sammelte sie im Jahre 1909 erneut. Sie wurde an zwei Fundorten in West Irian (später Niederländisch Neuguinea) von LORENTZ und VAN NOUHUYS gefunden und von J.J. SMITH im Jahre 1910 als *Dendrobium bellum* beschrieben. SMITH übersah unglücklicherweise, dass seine Pflanze die gleiche war, die SCHLECHTER als *Dendrobium eximium* beschrieben hatte. In 1913 wurde eine lebende Pflanze ohne Blüte von der Britischen WOLLASTON-Expedition in West Irian gesammelt. Diese Pflanze blühte später in England und wurde von H.N. RIDLEY als *Dendrobium wollastonii*, beschrieben, was heute ebenfalls ein Synonym ist. Die Art wurde dann nicht mehr gefunden (oder nur nicht dokumentiert) bis Tom REEVE sie 1981 auf dem Toricelli Kamm wiederentdeckte.

Die Pflanze hat einen sehr interessanten Wuchs mit keulenförmigen 5–50 cm hohen Pseudobulben, die an der Basis sehr schlank sind. An meiner Pflanze ist die längste Pseudobulbe 25 cm lang. Die Bulbe trägt zwei Blätter, die 7–18 cm x 3–7 cm groß sind. Die Blüten bilden sich an einer kurzen endständigen Infloreszenz mit zwei bis sieben Blüten. Die



*Dendrobium eximium*

Blüten sind spektakulär und bis 11 cm breit (meine ist aber eher 8 cm breit) mit sehr behaarten Sepalenrückseiten und behaartem Fruchtknoten. Die Petalen sind verhältnismäßig groß, sie sind 4,5 cm lang und 3 cm breit. Die Blüten halten über drei Monate. Meine Pflanze blühte im Winter mit zwei Blütenständen und bildete im Spätherbst drei weitere. *Dendrobium eximium* ist mit *Dendrobium forbesii* nahe verwandt, hat aber deutlich breitere Petalen. Sie wird unzweifelhaft in Zukunft eine bedeutende Rolle in der Züchtung spielen. Die abgebildete Pflanze wurde vom Autor kultiviert und fotografiert.

#### Literatur:

CRIBB, P.J. (1983). A revision of *Dendrobium* Sect. *Latouria* (Orchidaceae). *Kew Bulletin* **38**(2): 229–306

REEVE, T.M. (1984). The rediscovery of *Dendrobium eximium* Schltr. *The Orchadian* **7**(119): 258–260

RIDLEY, H.N. (1916). *Trans Linn. Soc. Bot.* **9**: 165

SCHLECHTER, R. (1905). In K. Schum. & Lauterb., *Fl. Deutsch Südsee*: 162

SCHLECHTER, R. (1982). *The Orchidaceae of German New Guinea. (1911–14 Die Orchidaceen von Deutsch Neu Guinea)*. Translation of the German text of R. SCHLECHTER, AOF, Melbourne

SMITH, J. J. (1910). In *Bull. Dept. Agric. Ind. Neerl.* **39**: 7

SMITH, J.J. (1911) *Die Orchideen von Niederländisch Neu Guinea. Nova Guinea VIII* (III): 553 and plate LXXXVIII(c).

Fotos: © Bill LAVARACK

Bill LAVARACK  
37 Bay Street,  
Pallarenda, Q 4810 – Australia

Übersetzung: Roland SCHETTLER